Nr. 149. Mittwoch, den 2. Juli 1902. 34. Jahrgang

Wattenscheider Zeitung.

Organ für Stadt & Amt Wattenscheid & Amt Aeckendorf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mk., in der Geschäftsstelle 1.75 Mk. vorauszahlbar. (Im Postgebiet 2 Mk.)

Anzeigen werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Pfg., für Auswärts mit 18 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile berechnet. Eine Zusage für bevorzugte Stellung und für bestimmte Tage kann nicht gegeben werden.

Telegr.-Adr: Zeitung. Schriftleitung, Druck und Verlag von **Carl Busch** in Wattenscheid. **Telephon Nr. 181.**

Interessen-Politik.

Seit der Zolltarif in den Vordergrund getreten ist, hat die Meinung, als wären Landwirtschaft und Industrie durch eine tiefe Kluft von einander getrennt, und als könnte jede von beiden ihr Interesse nur in einem feindlichen Gegensatz zur andern wahren, an Verbreitung gewonnen. Da schreibt die Landwirtschaft ihre Not der Industrie auf die Rechnung, und die Industrie der Landwirtschaft. Die Landwirtschaft beklagt sich, daß der Zolltarif zu sehr auf den Handel und die Industrie zugeschnitten sei und ihr nicht der genügende Schutz gegen den Wettbewerb des Auslandes geboten würde; die Vertreter der Industrie und des Handels zanken über die „Begehrlichkeit der Agrarier", über Brotverteuerung und dergleichen. Die Folge ist eine Verbitterung und Verhetzung gegeneinander, die für das allgemeine Wohl und die einzelnen Stände nur Schaden bringt. Gewiß muß jeder Stand zunächst sein eigenes Interesse im Auge haben; er weiß am besten, wo ihn der Schuh drückt. Das darf keiner dem andern übel nehmen oder gar verbieten wollen. Aber es darf auch keiner vergessen, daß er nicht allein im deutschen Vaterlande wohnt, und daß sein Recht da aufhört, wo das Recht des andern anfängt. Die allgemeine Wohlfahrt kann nur durch gegenseitige Verständigung gedeihen. Keiner wird alles das erhalten, was er wünscht, wenn Interessen-Gegensätze vorhanden sind. Jeder muß mit dem zufrieden sein, was erreichbar und durchzuführen ist. Das ist die Haupt-Aufgabe und der Segen einer weisen Regierung, daß sie unparteiisch über den Gegensätzen steht und die Mittellinie zwischen den verschiedenen Ansprüchen herstellt; die Parteien selber können das nicht. Unser Reichskanzler, Graf Bülow, hat wiederholt diese Gedanken für das Programm seiner Regierung erklärt. Er will die Schwachen schützen und die Lage derjenigen verbessern, die sich in schwierigen Verhältnissen befinden. Aus diesem Grunde und weil die Landwirtschaft heute am meisten bedrängt ist, hat Graf Bülow seinem Zolltarif einen agrarischen Charakter gegeben: Die Zollsätze für die Erzeugnisse unserer Landwirtschaft sind wesentlich erhöht. Graf Bülow ist in seiner Fürsorge für die Landwirtschaft bis an die Grenze des Möglichen gegangen. Diese Grenze ist die Existenzfähigkeit der übrigen Berufszweige. Der leitende Staatsmann hat die Verantwortung dafür, daß unsere Industrie dem Auslande gegenüber konkurrenzfähig bleibt. Wenn er dies durch Handelsverträge erreichen will, so wirkt er nicht nur im Interesse der Gewerbe- und Handeltreibenden und ihrer Arbeiter, sondern auch im Interesse der Landwirte; denn in Zeiten, wo der Absatz unserer Industrie-Erzeugnisse nach dem Auslande stockt, hat die Landwirtschaft keinen zahlungsfähigen Markt für das, was sie hervorbringt. Das alles wird die Zolltarif-Kommission, die auch in den parlamentarischen Ferien tagt, berücksichtigen müssen. Bisher ist ihre schutzzöllnerische Mehrzahl in wichtigen Punkten über die Sätze des Zolltarifs hinausgegangen und hat Aenderungen vorgenommen, die unter keinen Umständen auf die Zustimmung der verbündeten Regierungen rechnen können. Wesentliche Vorteile für die Landwirtschaft werden zurückgewiesen, obwohl feststeht, daß größere nicht zu erreichen sind. Nützlich ist eine solche Interessen-Politik nicht.

Deutschland.

Berlin, 1. Juli. Die Nachricht von Verhandlungen über die Errichtung einer Nuntiatur in Berlin zwischen dem Kardinal Kopp und dem Reichskanzler wird von der „Germania" auf Grund zuverlässigster Information als eine Erfindung bezeichnet.

— Der angekündigte Sommerbesuch der kaiserlichen Familie auf Wilhelmshöhe ist vorläufig abgesagt. Den Anlaß zu dieser Absage haben anscheinend einige Typhusfälle gegeben, die sich dort ereignet haben.

— Einen kleinen Wunschzettel für den neuen Eisenbahn-Minister Herrn Budde legt das „Berliner Tageblatt" dem Minister und der Oeffentlichkeit vor. Er beschränke sich auf das Notwendigste und umfasse folgende Punkte: 1. Durchsetzung des Mittellandkanals, wobei zu berücksichtigen ist, daß zur Zeit billige Preise für Material — und für Arbeit bestehen. 2. Vereinfachung und, soweit thunlich, Verbilligung der Tarife für Personen- und Gütertransport. 3. Beseitigung entbehrlichen Schreibwerks in den verschiedensten Abteilungen, zur Vereinfachung des Geschäftsverkehrs und zur Verbilligung der Verwaltung. 4. Energische Fortsetzung der Versuche behufs Einführung der Elektrizität als Beförderungskraft. 5. Intensivste Ausnützung der Lokomotiven, Ausdehnung der Verwendung schwerer Schienenprofile. 6. Möglichste Begünstigung des internationalen Durchgangsverkehrs. 7. Erhebliche Erhöhung der Prämien für Erfindung von Verbesserungen. 8. Stärkere Heranziehung von Verwaltungsassessoren zum teilweisen Ersatz für die bisherige Verwendung der reinen Justizassessoren. 9. Thunlichste Erleichterung in allen geschäftlichen Beziehungen zwischen Staats- und Privatbahnen.

— Wie die Nationalzeitung erfährt, hat Staatssekretär Freiherr v. Richthofen in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen mit dem hiesigen englischen Geschäftsträger gehabt, die sich auf beschleunigte Heimschaffung Kriegsgefangener deutscher Nationalität aus dem Burenkriege bezogen. Solche Kriegsgefangenen befinden sich bekanntlich auf Ceylon, St. Helena, auf den Bermudainseln und in der Nähe von Bombay. Die englische Regierung scheint einer baldigen Freilassung der Gefangenen geneigt zu sein, vorausgesetzt, daß sie nicht nach Südafrika zurückkehren. Da hiernach die Frage wesentlich eine Kostenfrage sein wird, so hat sich Frhr. v. Richthofen auch bereits mit einheimischen Kreisen in Verbindung gesetzt, um möglichst einen Teil der für die Burensache gesammelten und noch nicht verausgabten Gelder zugunsten der deutschen Kriegsgefangenen flüssig zu machen. Desgleichen ist der Staatssekretär mit deutschen Rhedern in Verbindung getreten, um baldige Fahrgelegenheit zu ermäßigten Preisen zu erzielen.

— Die „Nat.-Ztg." erfährt: Staatssekretär Freiherr v. Richthofen hatte in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen mit den hiesigen englischen Geschäftsträgern, die sich auf beschleunigte Heimschaffung der Kriegsgefangenen deutscher Nationalität aus dem Burenkriege bezogen.

— In den ortsüblichen Tagelöhnen gewöhnlicher Tagearbeiter, wie sie auf Grund des § 8 des Krankenversicherungsgesetzes festgestellt werden, sind wieder nach den im Kaiserlichen Statistischen Amte zusammengestellten Mittheilungen der Landesregierungen verschiedene Aenderungen vorgenommen. Sie betreffen in Preußen die Regierungsbezirke Erfurt, Schleswig, Münster, Coblenz und Köln sowie Baden, Hessen und Hamburg.

— Der Präsident des Deutschen Handelstages hat unter dem 21. Juni an den Reichskanzler eine erneute Eingabe gerichtet, die sich mit der Frage der Vertretung der Industrie durch den Handelstag beschäftigt. Bekanntlich hatte, nachdem der Deutsche Landwirthschaftsrath an der zuständigen behördlichen Stelle den Wunsch zu erkennen gegeben hatte, er möchte von der Regierung als die berufene Vertretung der deutschen Landwirthschaft anerkannt und demgemäß behandelt werden, der Deutsche Handelstag ersucht, er möchte als die berufene Vertretung von Industrie und Handel angesehen werden. Der Centralverband deutscher Industrieller hatte gegen die Anerkennung des Handelstages als berufener Vertretung der deutschen Industrie in einer Eingabe Einspruch erhoben, und gegen die in dieser Eingabe enthaltenen Ausführungen richtet sich die neue Eingabe des Handelstages.

— Die 3 neuesten modernen Panzer „Wettin", „Zähringen", und „Wittelsbach" sollen im Herbst in Dienst gestellt werden und damit wird die Schlagfertigkeit unserer Marine ganz bedeutend gesteigert werden. „Wettin" soll als Kommandanten den Flügeladjutant des Kaisers von Müller, Abteilundsvorstand im Marinekabinett, „Zähringen" den Kapitän z. S. Brussatis, Ausrüstungsdirektor der Werft zu Kiel und „Wittelsbach" den Kommandant zu See Wallmann, bisher Kommandant des Linienschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm" erhalten.

— Im Einverständniß mit dem Finanzminister hat der Kultusminister bestimmt, daß auch die Staatsbeiträge zu den Alterszulagekassen für diejenigen Lehrer- und Lehrerinnenstellen, für welche der Staat den Besoldungsbeitrag gewährt, für jedes Rechnungsjahr nach dem Stande der Schulstellen vom 1. Oktober des Vorjahres festzusetzen und zu berechnen, nachträgliche Aenderungen in der Zahl der Schulstellen aber erst bei der Berechnung der Staatsbeiträge für das nächste Rechnungsjahr zu berücksichtigen sind.

— Die Abschaffung der Gefängniß- und Zuchthausarbeit für die Privatindustrie und Nutzbarmachung derselben für staatliche Zwecke gelangt jetzt zur Durchführung.

— Ein neues günstiges Faktum zur Reform des Strafgesetzbuches gibt die Dtsche. Juristen-Ztg. bekannt. Sie stellt fest, daß zwischen allen Vertretern der klassischen und modernen Richtung in der Strafrechtspflege, die sich bisher diametral gegenüber standen, eine Einigung erzielt wurde und dadurch die Frage der Reform des Strafgesetzbuches um ein bedeutendes ihrem Ziel näher gerückt sei.

Kiel, 1. Juli. Von Memel bis Borkum erheben sich jetzt Stationen, die auf funkentelegraphischem Wege eine Verständigung zwischen Land und Schiff ermöglichen. Jede Station zeigt einen aus mehreren Theilen bestehenden hohen Mast, der durch Drahtseile gehalten wird. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Gebäude der Station, die mindestens mit 3 Marineleuten besetzt ist. Um die Besetzung der Ost- und Nordseeküste mit diesen Stationen, die sowohl für die Küstenvertheidigung wie für die Schifffahrt von größter Bedeutung sind, hat sich der Kapitänleutnant Mauve in hervorragender Weise verdient gemacht. Das von Düsseldorf zurückgekehrte Kaiserboot Sleipner betheiligt sich in diesem Jahre nicht nur an der Nordlandsreise des Kaisers, sondern auch an der Fahrt nach Rußland. Auf der Reede von Reval werden somit 3 deutsche Kriegsschiffe ankern: Hohenzollern, Nymphe, Sleipner. Die Mannschaften des Sleipner sind des Lobes voll über die herzliche Aufnahme, die ihnen während der Rheinfahrt, namentlich in der Ausstellungsstadt, erwiesen wurde.

— Das Linienschiff „Kaiser Friedrich 3." mit dem Prinzen Heinrich an Bord lief gestern Abend 9 Uhr ein, salutirte die Kaiserstandarte und gab 33 Kanonenschüsse ab. Die Besatzung brachte ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser aus. Prinz Heinrich traf um 9,30 Uhr im Yachtklub ein und wurde vom Kaiser sofort empfangen, der sich sehr lange mit dem Prinzen unterhielt. Der Kaiser verblieb in zwangloser Unterhaltung bis gegen Mitternacht im Klub.

Münster, 1. Juli. An die juristische Fakultät der Münsterschen Universität sind neuerdings berufen worden: Der außerordentliche Professor Dr. Joseph Heimberger aus Straßburg als ordentlicher Professor für Strafrecht, Straf- und Civilprozeß, der ordentliche Professor Dr. Heinrich Wänitg aus Greifswald für Volkswirtschaft und die Privatdozenten Dr. Hubert Nändrup aus Breslau und Professor Dr. Andreas Thomsen aus Kiel als a. o. Professoren. Außerdem werden besondere Lehraufträge erhalten der Oberlandesgerichtsrat Dr. Modersohn in Hamm, der bereits im vorigen Jahre in Münster vor einem größeren Kreise von Gebildeten populäre Vorlesungen über das bürgerliche Recht gehalten hat, und Regierungsrat Dr. Albert Lotz in Münster für Verwaltungsrecht, der auch Mitglied des Abgeordnetenhauses ist.

— Wie die kgl. Eisenbahn-Direktion mitteilt, sind gestern mittag die beiden letzten Wagen des D-Zuges 93, der Münster um 12,52 Uhr verläßt, bei Kattenvenne entgleist. Personen sind nicht verletzt. Der Zug, in dem sich Prinzessin Heinrich von Preußen befand, erlitt einen Aufenthalt von 25 Minuten. Die Ursache des Unfalles ist noch nicht aufgeklärt.

Bonn, 1. Juli. Auf das Telegramm, das die hiesige Versammlung gestern an den Kaiser gerichtet hat, ist folgende telegraphische Antwort eingegangen: „Kiel, 30. Juni. An den Generaloberſten Freiherrn v. Loe in Bonn. Eurer Exelenz entbiete ich meinen kaiserlichen Dank für das Telegramm, welches Sie im Namen der dort zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Seiner Heiligkeiteit des Papstes Leos 13. versammelten Festteilnehmer an mich gesandt haben. Die von dem Gefühl der Anhänglichkeit an Kaiser und Reich und ernster Religiosität getragenen Worte haben meinem kaiserlichen Herzen wohlgethan. Sie sind ein erfreuliches Unterpfand dafür, daß das, was ich in Aachen gesprochen habe, auf einem fruchtbaren Boden gefallen ist und mit Gottes Hilfe gute Früchte tragen wird. Wilhelm I. R."

Eisenach, 1. Juli. Die Handelskammer des Großherzogtums beanstandet die Fassung des Gesetzentwurfs über Sicherung der Bauforderungen, befürwortet die Einführung des Notariats, die reichsgesetzliche Regelung des Geheimmittelwesens, den Wegfall der Gerichtsferien.

Leipzig. 1. Juli. Das „Leipziger Tageblatt" meldte: Als Höhe der im Herbst zur Auszahlung gelangenden Konkursdividende der Leipziger Bank sind von der Verwaltung 14,5 Mill. gleich 20 Proz. vorgesehen. Die Auszahlung beginnt am 20. October. Ein neuer Bericht der Konkursverwaltung ist im Herbst zu erwarten. Eine neue Gläubigerversammlung findet im Dezember bezw. Januar statt.

München, 1. Juli. Der Rektor, 9 liberale Professoren und der Senat der Universität Würzburg demissioniren, weil der Kultusminister die Objektivität des Senatsberichts im Streit der philosophischen Fakultät mit Professor Chroust (Centrum), vor dem Landtage anzweifelte.

Ausland.

Wien, 1. Juli. Ueber die heutige Besprechung der beiden Ministerpräsidenten beim Kaiser verlautet, daß eine Einigung wohl nicht erzielt sei, daß aber die Verhandlungen demnächst wieder aufgenommen werden würden. — Der hiesige polnische Studentenverein Ognisko hat den ihm vom Polenklub gewährten Jahresbeitrag von 100 Kronen zurückgewiesen, weil er ihm wegen seiner Haltung gegenüber den Vorgängen in Preußen seine Entrüstung aussprechen müsse.

Haag, 1. Juli. Die Erste Kammer nahm das Uebereinkommen mit Deutschland betr. die Verbindung der asiatischen Kolonieen durch ein von der deutsch-holländischen Gesellschaft herzustellendes und zu betreibenes Kabel an.

Paris, 1. Juli. Im heutigen Ministerrat wurde die Ernennung des bisherigen Gesandten Frankreichs in Peking, Beau, zum Generalgouverneur von Indochina vollzogen.

London, 1. Juli. Der Krankheitsbericht von gestern Abend 7 Uhr lautet: Der König verbrachte den Tag befriedigend; die Wunde bereitet weniger Schmerz.

— (Unterhaus.) Der Sprecher verliest ein Schreiben des Präsidenten der griechischen Kammer, der mit Freude den glücklichen Ausgang der an dem König Eduard vollzogenen Operation begrüßt und den wärmsten Wünschen für die Genesung des Königs Ausdruck giebt. Der Sprecher

erklärt, er wolle im Namen des Hauses der griechischen Kammer den Dank des Hauses abstatten.

— Der um 10 Uhr vormittags ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Der König verbrachte eine ausgezeichnete Nacht und hatte natürlichen Schlaf. Die Kräfte haben sich gehoben. In jeder Beziehung sind wesentliche Fortschritte bemerkbar.

Petersburg, 1. Juli. Graf Lamsdorff hat am 27. Juni an den russischen Gesandten Tscharykow in Belgrad die Mittheilung ergehen lassen, daß die Anschauungen des Zaren über die Reise des Königs Alexander und der Königin Draga nach Rußland und den Empfang am Petersburger Hofe unverändert geblieben sind und das serbische Königspaar im Herbst empfangen werden wird.

Konstantinopel, 1. Juli. Bei 2 von den 4 gemeldeten Pestfällen ist die Pest durch mikroskopische Untersuchung festgestellt. Die Herkünfte aus Konstantinopel werden infolgedessen in den türkischen Häfen einer ärztlichen Untersuchung unterzogen.

Washington, 1. Juli. Der amerikanische Konsul in Cap Haitien hat das Staatsdepartement ersucht, sofort ein Kriegsschiff zum Schutze der amerikanischen Interessen zu entsenden Dem Ersuchen wurde nachgegeben..

Newyork, 1. Juli. Auf Ersuchen des amerikanischen Konsuls von Cap Haitien erhielt das Kanonenboot „Marietta" Befehl, dorthin abzugehen. Der amerikanische Gesandte in Haiti telegraphierte an das Staatsdepartement, daß der haitische Minister des Aeußern mitgetheilt habe, die Regierung habe befohlen, Kapitän Killick zu verhaften.

Generaloberst v. Loe über confessionelle Zänkereien.

Wir haben schon in gestriger Nummer einen Theil der vortrefflichen Rede abgedruckt, welche der General-Oberst v. Loe aus Anlaß des Papstjubiläums am Sonntag in der Beethovenhalle zu Bonn gehalten hat. Heute wollen wir auch den andern Theil der schönen Rede, welche die weiteste Verbreitung verdient, nachtragen. Der wackere Generaloberst sagte: „Ich habe neulich in einer Ansprache an meine alten Husaren an den denkwürdigen Ausspruch des unvergeßlichen Reichskanzlers, des Fürsten Bismarck, erinnert: „Wir Deutsche fürchten niemanden außer Gott." Der Ausspruch ist heute wahr und wird es bleiben, aber nur unter der Voraussetzung, daß wir den deutschen Erbfehler, die elenden confessionellen Zänkereien, unterlassen und daß wir alle ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses treu zusammenhalten. — Protestanten, Katholiken und Israeliten. Meine Herren, ich nenne von dieser Stelle die Israeliten mit Vorbedacht, weil ich weiß, daß ich damit im Geiste des Stifters unserer hl. Religion spreche, welcher das Vorbild der Duldsamkeit ist, im Sinne meines kaiserlichen Herrn, welcher sich in seiner prachtvollen Rede Gott sei Dank unter das Kreuz gestellt hat, im Sinne des hl. Vaters, welcher in seiner hohen christlichen Auffassung alle Andersgläubigen, die ehrlich sind, mit derselben Liebe und Achtung umfaßt. Ich nenne die Israeliten aber nicht allein als Christ, ich nenne sie auch als Soldat, denn ich finde nun einmal in dem christlichen und dem Soldatenkatechismus keine Widersprüche. Von diesem Standpunkte und in diesem Sinne habe ich vor 14 Tagen in diesen Räumen zu meinen alten Husaren gesprochen. Protestanten, Katholiken und Israeliten, denn auch die letztgenannten hatten sich im stolzen Bewußtsein ihrer Regimentsangehörigkeit zu meiner Freude hier zusammengefunden. Ja, wahrhaftig, zu meiner Freude! denn unter ihnen befindet sich einer der tapfersten Husaren des Feldzuges, ein Bonner Kind. Auch er lebt unter dem Zeichen des Kreuzes, denn er ist für seine Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuze geschmückt, und ich drücke ihm bei jeder Begegnung die Hand, weil ich ihn hochachte. Wie ich nachträglich vernommen, sollen meine damaligen Worte bei einigen Zeloten Aergernis erregt haben, namentlich meine Berufung auf den hl. Vater. Wenn dies wahr ist, so muß ich mich mit dem Gedanken trösten, daß die Eiferer wahrscheinlich zu jung sind, um den Krieg gesehen zu haben und deshalb die Soldatensprache nicht verstehen. Wenn Se. Majestät der Kaiser sein Volk wieder zu den Fahnen rufen sollte, so weiß ich, daß seine Soldaten ihm alle ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses mit derselben Freudigkeit folgen werden wie damals die Väter seinem Großvater. Dafür, meine Herren, bürgt die Persönlichkeit des Kaisers, wie sie sich zuletzt in Aachen vor der ganzen Welt gezeigt hat. Die Antwort des Kaisers auf die Ansprache des Stiftspropstes und des Oberbürgermeisters hat seinen Besuch in Aachen zu einem weltgeschichtlichen Ereignisse gestempelt. Der Eindruck, welchen die mächtigen Worte des Kaisers auf die im Rathhaussaale versammelten Zuhörer hervorbrachten, ist unbeschreiblich. Ich kann Ihnen versichern, meine Herren, ich habe in meinem Leben vielen weltgeschichtlichen Momenten beigewohnt, aber ich erinnere mich keines, welcher die Begeisterung der Anwesenden zu einer solchen Höhe steigerte wie die Kaiserrede in Aachen. Diese Begeisterung hat begreiflicherweise sich über ganz Deutschland verbreitet, sie hat alle Kreise der Nation ergriffen. Dagegen verschwindet die kleinliche Kritik, die ängstlichen Bedenken, mit welcher engherzige confessionelle Polemik an der herrlichen Kaiserrede zu nörgeln versucht."

Gerichtssaal.

Bochum, 1. Juli. (Schwurgericht.) Auf der Anklagebank erschien der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Schuhmachergeselle Peter Bruckmann-Wattenscheid, der sich wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten hatte. Am 7. April (Maria-Verkündigung) morgens unternahm Angeklagter mit den Bergarbeitern Ludwig und Paul Fellner und Max Moser einen gemeinschaftlichen Spaziergang, wobei auch der Schnaps nicht fehlte. Später kam es zu Streit, worauf B. sein Schustermesser ergriff und dem Ludwig Fellner einen Messerstich in die Brust versetzte, der den Tod desselben zur Folge hatte. Der Angeklagte war vorher arg gehänselt worden; die jungen Burschen hatten sogar alte Lumpen und Juckpulver um ihn herumgestreut. Der Staatsanwalt beantragte 2 J. Gef., worauf auch erkannt wurde.

Düsseldorf, 1. Juli. Welche enormen Quantitäten verfälschter Butter seit Jahren aus Holland ihren Weg in das westliche Deutschland finden, darüber verschaffte der heutige Prozeß gegen den holländischen Buttersabrikanten Joh. Baptist Raaymakers aus Wouw vor der hiesigen Strafkammer Aufklärung. Bereits 1899 waren „garantiert reine Buttersendungen" des genannten Fabrikanten übereinstimmend in Düsseldorf, Essen, Dortmund, Elberfeld, Barmen und Köln konfisziert und untersucht worden, wobei sich die Thatsache herausstellte, daß die angebliche Naturbutter bis zu 50 Prozent mit amerikanischem Schweinefett verfälscht war. Auf Grund der Aussagen mehrerer hervorragenden rheinischen Chemiker, und weiterhin durch die Aussagen der früheren Agenten des R. wurde der Nachweis geführt, daß durch den Zusatz des geruch- und geschmacklosen „Neutralat", das sich dieser Eigenschaften halber zum Fälschungsmittel vorzüglich eigne, ganz bedeutende Quantitäten Butter verfälscht und an westdeutsche Butterhändler abgesetzt worden sind. (R. war im vor. Jahre beim Betreten des deutschen Bodens festgenommen, gegen Hinterlegung einer Kaution von 20 000 M. indeß wieder auf freien Fuß gesetzt; neuerdings ist abermaliger Haftbefehl erlassen, weil sich R. in Köln demnächst wegen Wasserzusatz in die Butter verantworten muß.) Die Strafkammer gelangte auf Grund umfangreicher Beweisaufnahme zu einem Schuldspruch und verurteilte den Angeklagten in Anbetracht der aus schnödester Gewinnsucht begangenen schweren Schädigung des inländischen Handels zu 2 Mon. Gef. und 500 M. Geldstrafe. Auf Grund des neuen Haftbefehls wurde R. nach Verkündigung des Urteils sofort verhaftet.

Aus Stadt, Amt und Kreis.

* Wattenscheid, 2. Juli. Kaum gehen die Früchte in Garten und Feld der Reife entgegen, da stellen sich allenthalben die gefürchteten Gartendiebe ein. Von allen Seiten kommen uns Klagen über Feld- und Gartenfrevler zu. Gegen diese Spitzbuben giebt es nur ein wirksames Mittel: organisierte Wachen. Die Gartenbesitzer müssen sich vereinigen und abwechselnd Wache halten.

* Einige junge Burschen von der Bochumerstraße, welche fortwährend die Gärten der Beamten der Zeche Centrum plünderten, sind vom Herrn Polizeisergeanten Bannasch ermittelt. Strafanzeige ist erstattet.

* Die früher Botterbusch'sche, bisher Erben Afeld gehörende Besitzung, Vödestraße Nr. 22 ist gestern bei dem gerichtlichen Zwangsverkaufe in die Hände des Herrn Metzgermeisters Heinrich Kretzer (Schwiegersohn des Herrn Botterbusch) zum Preise von 71 000 Mark übergegangen. Die Kaufsumme wird hier allgemein als sehr niedrig betrachtet.

* Zu einer öffentl. Kundgebung für Einführung der allgemeinen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe hatte gestern Abend der deutschnat. Handlungsgehülfen-Verband im Kammann'schen Saale eine öffentl. Versammlung einberufen, welche aber nur schwach besucht war. Der Redner des Abends der Drogist Herr Max Bender legte die Wünsche der Gehilfen dar und forderte die Erschienenen zur Annahme folgender Resolution auf: Die heute im Restaurant Kamman versammelten Kaufleute Wattenscheids erklären, daß sie mit den bestehenden Vorschriften über die Sonntagsruhe im Handelegewerbe nicht einverstanden sind und fordern Einführung einer allgemeinen Sonntagsruhe für das Handelsgewerbe.

* Gestern Nachmittag zwischen 4—5 Uhr ging hier wieder ein Gewitter von kurzer Dauer nieder.

* Wie uns Herr Wilh. Nachtigall mittheilt, ist der Kauf der Schlimmer'schen Besitzung noch nicht perfekt geworden.

* Eine überaus sinnreiche und für das Güterverkehrs-Wesen wertvolle Idee hat der Güterexpeditionsvorsteher Herr Roßnick in Frintrop sich schützen lassen und für das Ausland (Frankreich und England) zum Patent angemeldet. (Deutschland patentiert keine Idee.) In Anbetracht, daß ca. 12 000 Kolli jährlich durch Verschleppung und irrtümliche Expedition 14 Tage und länger auf der Bahn als überzählig lagern und wegen Abhandenseins des Frachtbriefes nicht sofort expediert werden können, so giebt Herr Roßnick an Versandgeschäfte und dergl. für den Preis von 25 Mk. das geschützte Zeichen (ein Schlüssel mit der Unterschrift „Andramoi" in einem Dreieck) zur Gebrauchnahme ab. Dieses Zeichen soll an jedes Kolli angeklebt werden, die Stelle bezeichnen, unter der innerhalb des Packets eine Notadresse liegt und die Bahn berechtigen, bei Verlust das Kolli an dieser Stelle zu öffnen und die Notadresse zu benutzen. Nachdem die Eisenbahndirektionen sich sehr befürwortend über diese Idee ausgesprochen haben, dürfte die Andramoi-Signierung allgemein zur Einführung gelangen und dem Kaufmannstande und der Bahn eine Unmenge Verdruß und Schreiberei ersparen.

* Märkische Vereinsdruckerei. An der Spitze der letzten Nummer der „Westfälischen Volkszeitung" theilen Vorstand und Aufsichtsrat mit, daß laut Beschluß der Generalversammlung vom 30. April cr. Herr Chefredakteur Knappe vom 1. Juli d. J. an pachtweise den Betrieb der Märkischen Vereinsdruckerei und der mit derselben verbundenen Verlagsrechte übernimmt.

* Auf der Südstraße begegneten sich gestern Nachmittag 2 Fuhrwerke, wobei das Pferd vor einem Gig scheute, infolge dessen auch die 2 Pferde vor einem beladenen Ziegelwagen scheu wurden. Beide Wagen stießen darauf zusammen. Die weiblichen Insassen des Gig wurden herausgeschleudert, blieben aber unverletzt, wogegen der Fuhrknecht des Ziegelwagens überfahren wurde. Der Knecht namens Becker erlitt einen Beinbruch und mußte zum Marienhospital geschafft werden.

* Gestern Abend hatten einige Herren von Ueckendorf eine geliehene Papst-Büste, welche auf dem Papstfeste am Sonntag im Restaurant Bauckmann daselbst zu Dekorations-Zwecken benutzt war, hierher zurückgebracht. Auf dem Rückweg kehrten die Herren gegen 10 Uhr im Restaurant Greitemeyer für kurze Zeit ein. Inzwischen war Wagen und Pferd (brauner Wallach) entführt und spurlos verschwunden.

* (Anerkennung.) Dem Schüler Fritz Prune zu Werdohl welcher am 16 Mai ein 4-jähriges Kind vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, spricht der Herr Regierungspräsident für diese entschlossene That im Amtsblatt der Königl. Regierung in Arnsberg öffentlich seine Anerkennung aus.

* (Verband deutscher Militär-Anwärter und Invaliden.) Der über ganz Deutschland verbreitete und über 16 000 Mitglieder zählende Verband deutscher Militäranwärter und Invaliden hielt am 21., 22. und 23. Juni d. J in Berlin seine 7. Vertreter-Versammlung ab. Zu dem interessantesten und wichtigsten Teile der umfangreichen Tagesordnung, die bessere Zivilversorgung der Militäranwärter betreffend, war auch der Verwaltungsrat des „Kaiser-Wilhelm-Dank-" Verein der Soldatenfreunde und zwar die Herren General der Infanterie v. Werder, Oberst z. D. Frhr. v. Buddenbrock, Oberstleutnant a. D. Gobbin, Geheimer Regierungsrat Witowski als Vorsitzender des Ausschusses für Zivilversorgungswesen sowie der Direktor Gersbach erschienen. Die sachlichen Ausführungen der Delegirten wurden seitens dieser Herren anerkannt und die Erklärungen derselben von den Delegirten mit großem Beifall aufgenommen. Im besonderen wurde zum Ausdruck gebracht, daß vor allem die strikte Durchführung der vom Bundesrate im Jahre 1882 erlassenen Anstellungsgrundsätze zu erreichen versucht werden müsse. Dadurch würden zweifellos schon viele Klagen, welche bis jetzt in Petitionen ihren Ausdruck gefunden hätten, beseitigt werden. Die weiteren Verhandlungen, auch diejenigen der Sterbekasse des Verbandes, nahmen einen allgemein befriedigenden Verlauf und wurden am 23., abends 8 Uhr, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den immer mehr emporblühenden Verband geschlossen.

* (Konkursstatistik.) Nach der Mittheilung des Kaiserlichen Statistischen Amts zur Konkursstatistik gelangten im 1. Vierteljahr 1902 im Deutschen Reich, 2858 neue Konkurse zur Zählung, gegen 2663 im 1. Vierteljahr 1900.

* Die reichsgesetzliche Krankenversicherung umfaßte im J 1900 in 23 021 Kassen 9 520 763 Personen. Während die Bevölkerung des Deutschen Reiches seit 1895 um 7,8 Proz. angewachsen ist, hat sich in demselben Zeitraum die Zahl der gegen Krankheit Versicherten um 26,5 Proz. gehoben, so daß auf Grund des Reichsgesetzes bereits 16,1 Proz. der gesamten Bevölkerung gegen Krankheit versichert sind. Ausgegeben wurden 1900 für 3 679 285 Erkrankungsfälle mit 64 916 827 Krankheitstagen an Krankheitskosten 157 865 199 Mk.; von letzteren entfallen 44 Proz. auf das Krankengeld, 22 Proz. auf ärztliche Behandlung und 17 Proz. auf Arzenei und sonstige Heilmittel. Auf 1 Mitglied kamen 0,39 Erkrankungsfälle, 6,82 Krankheitstage und 16,58 Mk. Krankheitskosten. Bemerkt sei hierzu, daß nur diejenigen Erkrankungen gezählt sind, die mit Erwerbsunfähigkeit verbunden waren, für die also Krankengeld gezahlt oder Behandlung im Krankenhause gewährt wurde. Das angesammelte Vermögen aller Kassen beläuft sich auf 156 Mill. Mk, wovon den Orts- und Betriebskrankenkassen je 43 Proz. den eingeschriebenen Hülfskassen 10 Proz. gehören.

* Die Obstbaumzählung, welche für den Umfang des Deutschen Reichs zum ersten Male im Jahre 1900 stattgefunden hat, ergab folgende Ziffern: Im Deutschen Reich wurden gezählt: 168,4 Mill. Obstbäume, davon entfallen auf Apfel- 52,3 Mill. = 31 Proz., Birn- 25,1 Mill. = 15 Proz, Pflaumen- (Zwetschgen-), 69,4 Mill. = 41 Proz., Kirchbäume 21,6 Mill. = 13 Proz. Auf 1 qkm Gesammtfläche des Reichs kommen durchschnittlich 311 Obstbäume, davon 128 Pflaumen- (Zwetschgen-), 97 Apfel-, 46 Birn- und 40 Kirschbäume. In Beziehung zur landwirthschaftlich benutzten Fläche kommen auf 1 qkm 480 Obstbäume, davon 198 Pflaumen- (Zwetschgen-), 149 Apfel-, 72 Birn- und 61 Kirschbäume. Auf je 100 Einwohner der „ortsanwesenden", d. i. der Bevölkerung überhaupt, waren 299 Obstbäume vorhanden, wovon 123 Pflaumen- rc., 93 Apfel-, 45 Birn- und 38 Kirschbäume waren. Nur auf die landwirthschaftliche Bevölkerung, deren Zahl zuletzt im Juni 1895 festgestellt wurde, vertheilt gedacht, entfielen auf je 100 Personen 945 Obstbäume. Auf den Kopf der Bevölkerung (56 367 178) kamen ziemlich genau 3 Obstbäume. Die Zahl der Obstbäume genügt aber für den Verbrauch der Bevölkerung noch nicht, da nach der Statistik des „Auswärtigen Handels des Deutschen Zollgebietes" die Mehreinfuhr von frischem und einfach zubereitetem (gedörrtem, getrocknetem rc.) Obst der genannten 4 Arten im Jahre 1900 2,2 Mill. Doppelzentner im Werthe von 36,3 Mill. M. und im Jahre 1901 2 Mill. Doppelzentner im Werthe von 39,4 Mill. M. betrug.

* Ueckendorf, 2. Juli. Aus einer Flasche Franzbranntwein hat gestern Abend ein 3jähriges Mädchen eines Arbeiters getrunken, wonach es in einen tiefen Schlaf verfiel. Durch einen herbeigeholten Arzt konnte dem Kinde das alkoholische Gift wieder entfernt werden. Das Kind liegt krank darnieder.

— Im Monat Juli cr. findet in hiesiger Gemeinde eine Revision der Quittungskarten durch einen Controllbeamten der Landes-Versicherungs-Anstalt Westfalen statt.

Gelsenkirchen, 1. Juli. Gestern Abend wurde wieder die Feuerwehr alarmirt, um bei einem, beim Bäcker Strake, Hochstraße, ausgebrochenen Brande Hilfe zu leisten. 12 Uhr konnte die Wehr wieder abrücken. — Bei der That ertappt wurde gestern auf dem hiesigen Wochenmarkt ein Taschendieb. Derselbe hatte einer Dame, der er, wie bemerkt worden ist, seit einiger Zeit folgte, ein Portemonnaie mit 15 Mk. Inhalt aus der hinteren Kleidertasche gestohlen. Obschon er den Diebstahl leugnete, wurde er festgenommen und zur Wache geführt. Hier widersetzte er sich seiner Leibesvisitation und mußte diese daher gewaltsam vorgenommen werden. Hierbei wurde das Portemonnaie nebst 15 Mk. Inhalt im Stiefel versteckt gefunden.

— Der Ackerer Kloe aus Resse geriet gestern mit dem Oberkörper zwischen seinem Kohlenwagen und ein Haus und wurde sofort getötet.

Aus Westdeutschland.

Bochum, 1. Juli. Der vor 6 Wochen von der hiesigen Strafkammer wegen zahlreicher Wechselfälschungen zu 10

J. Zuchth. verurteilte Schwindler Henseleit oder Koch, der in der Nacht nach seiner Verurteilung aus dem evang Krankenhaus geflüchtet war, ist jetzt in Berlin verhaftet worden.

Werne, 1. Juli. Am Samstag verunglückte tötlich auf Zeche „Tannenbaum" durch Steinfall der Bergmann Schüler. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Dortmund, 1. Juli. Ende Juli dss. Js. veranstaltet das Präsidium des Kgl. Technischen Hochschule zu Berlin eine Studienreise nach Westfalen und Rheinland, an der sich 40 Studierende des Maschinenbaufaches beteiligen, die am 20. dss. Mts. in Dortmund eintreffen und am folgenden Tage das Eisen- und Stahlwerk Hoesch und Tags darauf das Schiffshebewerk Henrichenburg besichtigen werden.

Lermathe, 1. Juli. Ein gewaltiger Wolkenbruch ging gestern Nachmittag 3 Uhr über unsere Gegend nieder, begleitet von Blitz und Donner und mehrfachem Hagelschlag, dessen haselnußgroßen Körner vielfachen Schaden angerichtet haben.

Münster, 29. Juni. Die gestrige 2. Sitzung des westfälischen Städtetages brachte zunächst die Behandlung der Frage der „Trinkwasserversorgung für Städte" in hygienischer, technischer u. verwaltungsrechtlicher Beziehung; als Berichterstatter fungirten die Herren Stadtarzt Dr. Köttgen-Dortmund, Wasserwerksdirector Reese-Dortmund u. Bürgermeister Dr. Großmann-Bochum. Der 1. Redner ging namentlich auf die Nothwendigkeit der Trinkwasserkontrole seitens der Gemeinden ein, während der 2. Referent sich über die zur Wassergewinnung in Betracht kommenden Methoden verbreitete u. der 3. Redner die juristische Seite des Themas erörterte. Resolutionen wurden nicht gefaßt und es fand auch nur eine kurze Discussion über die Vorträge statt. In einer 1-stündigen Pause bot die Provinz den Städtetagsmitgliedern ein Frühstück im Ständehause, das sehr nett verlief und bei dem Herr Freiherr von Landsberg-Steinfurt (Vorsitzender des Provinziallandtages) auf die gemeinsame Arbeit von Stadt und Provinz toastete. Nach der Pause sprach der Herr Stadtbaurath Bluth-Bochum über die „Befestigung der Straßen und die hauptsächlich in Betracht kommenden Materialien". Redner behandelte die in Betracht kommenden Materialien vom Sandstein und Grauwacke bis zum Cement und Holzpflaster. Die Vorzüge u. Nachtheile des Materials erörternd und betonend, daß für jedes Material das ebene oder ansteigende Terrain in Betracht komme. Auch über diesen Vortrag fand eine Discussion nicht statt. Bei der hierauf folgenden Vorstandswahl wurden die Herren Oberbürgermeister Geh. Rath Schmieding-Dortmund, Oberbürgermeister Bunnemann-Bielefeld, Justizrath Hennecke-Soest, Oberbürgermeister Jurgeblodt-Münster, Bürgermeister Dr. Haarmann-Witten, Bürgermeister Diedrich Waarendorf und Oberbürgermeister Groff Bocham wiedergewählt. Da Bielefeld, das den Städtetag für das nächste Jahr eingeladen hatte, seine Einladung zurückzieht, weil noch einige Bauten, die den Städtetag interessiren dürften, nicht fertig sind, wird die inzwischen von Lüdenscheid eingelaufene Einladung angenommen. Nach Schluß der Verhandlungen fand ein Festessen statt, Abends Concert und für heute ist der Städtetag zu einer großen Ruder-Regatta auf dem Kanal eingeladen.

Buer, 1. Juli. Wegen Vergehens gegen den § 175 des R.-Str.-G.-B. wurde der 18jährige Bergmann Joh. Przonkalla aus Bülse verhaftet.

Osterfeld, 1. Juli. Dem Fabrikarbeiter Arnold wurden auf dem Walzwerk beim Rangieren beide Beine abgefahren. Er ist den schweren Verletzungen bereits erlegen.

Osnabrück, 1. Juli. Gestern ist die Prinzessin Heinrich von Preußen einer großen Gefahr entgangen. Sie befand sich in ihrem Salonwagen auf der Reise nach Kiel im Hamburger D-Zuge, als bei Station Kattenvenne, zwischen Osnabrück und Münster, ein Packwagen entgleiste und den Salonwagen aus den Schienen riß. Das Geleise blieb etwa acht Stunden hindurch gesperrt; der umfangreiche Betrieb mußte eingeleisig aufrecht erhalten werden. Die Prinzessin setzte in einem andern Wagen die Reise nach Osnabrück fort, wo ein nochmaliges Umsteigen erforderlich wurde. Nur einem glücklichen Zufall ist es zu danken, daß die Prinzessin nicht verletzt wurde. Der Unfall war voraussichtlich dadurch entstanden, daß sich infolge der großen Hitze die Schienen verschoben hatten.

Essen, 2. Juli. Heute begehen die in der Wiesenstr. wohnenden Eheleute Wilh. Blumenthal und Margarethe geb. Wolf das Fest der goldenen Hochzeit. Das Ehepaar erfreut sich noch einer guten Gesundheit und körperlichen Frische. Beide Ehegatten stehen im 77. Lebensjahre. — Am Sonntag Nachmittag ist in der Stoppenbergerstraße eine Frau von einer Treppe gestürzt und an den erhaltenen Verletzungen am Montag gestorben. Sie war mit einer andern Frau in Streit geraten und soll infolge eines Stoßes der Treppe zu nahe gekommen sein.

Düsseldorf 1. Juli. Gestern Nacht mußten 2 hiesige Polizeisergeanten festgenommen und in Polizeigewahrsam abgeführt werden, welche in betrunkenem Zustande auf den Straßen skandalirten und auf die Straßenpassanten mit dem blanken Säbel einschlugen. Ihrer Verhaftung setzten die Beiden gleichfalls unter Benutzung der Waffe erbitterten Widerstand entgegen.

Viersen, 30. Juni. Heute morgen 6 Uhr sind aus einer Zelle des hiesigen Amtsgerichts 2 Verbrecher entsprungen. Die beiden, Meyer aus Krefeld und Holt aus Rheydt, befanden sich in Untersuchungshaft.

Solingen, 1. Juli. Ihren Verletzungen erlegen ist im hiesigen Krankenhause die 2jährige Tochter des Stukkateurs Stamm von Mangenberg, die am Donnerstag Nachmittag von einem Kreisbahnwagen überfahren wurde.

Köln, 1. Juli. Gestern Nachmittag ertrank im Rhein, unweit der Marienburg, beim Baden ein 18jähriger junger Mann aus Poll

— Auf eine eigentümliche Weise erlitt gestern nachmittag in Ehrenfeld ein 8jähriges Mädchen einen beklagenswerten Unfall. Es ließ versehentlich ein 50pfennigstück zur Erde fallen, das unter ein in einen Lastwagen gespanntes Pferd rollte, welches gerade aus einem ihm umgehangenen Freßbeutel fraß. Als das Mädchen sich nach dem Geldstück bückte, schlug das Tier aus. Das Kind wurde so unglücklich an den Kopf getroffen, das es einen Schädelbruch erlitt.

Bonn, 1. Juli. Die Festnahme einer Hebamme aus Elberfeld hierselbst erregt allenthalben Aufsehen. Wie es heißt, soll die Festgenommene den Tod einer in der hiesigen Klinik verstorbenen Frau verschuldet haben.

Vermischtes.

Berlin, 1. Juli. Der Steuererheber Gustav Gesche hat vergangenen Freitag seine Wohnung verlassen und ist seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Ein Fehlbetrag in seiner Kasse hat ihn wahrscheinlich bewogen, den Tod zu suchen. — Gestern Nacht wurde in der Elisabethstraße ein Schutzmann von 3 Strolchen angefallen und durch 5 Messerstiche in den Kopf schwer verletzt. Da derselbe die Geistesgegenwart hatte, einen der Angreifer festzuhalten, gelang es, sämmtliche Thäter festzustellen und zu verhaften.

Crossen, 1. Juli. Auf der Feldmark Briesnitz wurden heute früh 2 Frauen durch Blitzschläge getötet.

Honau, 1. Juli. Der Mitbesitzer des Generalanzeigers in Reutlingen Redakteur Spöhrer stürzte gestern Abend von der Ruine der Burg Lichtenstein ab und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß er nach 1 Stunde starb.

Nürnberg, 1. Juli. Gestern nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr gingen über Franken schwere Gewitter nieder. Im Städtchen Schauenstein wurden durch einen Blitzschlag 29 Scheunen, sowie 1 Wohnhaus eingeäschert.

Karlsbad, 1. Juli. In der heutigen Nacht ist hier ein schweres Verbrechen verübt worden. In Cafe Regensburg verwundeten 2 Gäste die Wirtin durch Revolverschüsse und tödteten den zu Hilfe eilenden Besitzer der Wirtschaft.

Telegramme der Wattenscheider Zeitung.

Berlin, 2. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz betreffend die Erweiterung des Hafens von Rheydt.

Eckernförde, 2. Juli. Gestern Abend um 9 Uhr liefen in die hiesige Bucht, von London kommend, die kaiserlich russische Yacht „Czarnitza" mit dem Großfürsten-Thronfolger an Bord und der russische Kreuzer „Swetlana" ein und salutirten die Kaiserstandarte auf der „Hohenzollern".

— Nachdem die Czarnitza u. Swetlana unter Salutschüssen festgemacht hatten und das Linienschiff Kaiser Wilhelm 2. erwidert hatte, begab sich Prinz Heinrich an Bord der Czarnitza und kehrte bald darauf mit dem Großfürst-Thronfolger und den Herren des Gefolges an Land zurück. Die Herrschaften begaben sich sodann zum Herren-Abend des kaiserlichen Jagd-Clubs, wo der Kaiser den Großfürst-Thronfolger begrüßte, der zur Linken der Kaiserin Platz nahm. Ihnen zunächst saßen der Großherzog von Sachsen und der Fürst von Monaco. Bald nach 10 Uhr verließen der Kaiser, der Großfürst und die übrigen Fürstlichkeiten den Herrenabend, für die ihnen dargebrachten Huldigungen nach allen Seiten dankend und begaben sich an Bord ihrer Schiffe zurück.

Hamburg, 2. Juli. Im Vororte Bernbeck erhängte in einem Anfalle von Delirium ein Wursthändler seinen 9jährigen Sohn und dann sich selbst.

Kassel, 2. Juli. Ein schweres Unwetter suchte gestern Hessen und die angrenzenden Landestheile heim und richtete vielen Schaden an. In Niederelsungen wurde ein Gehöft infolge Blitzschlages eingeäschert.

Laurvik, 2. Juli. Nachmittags brach hier eine große Feuersbrunst aus. Bis jetzt sind 100 Häuser eingeäschert, darunter ein großes Getreidemagazin und ein bedeutendes Kohlenlager. Es herrscht vollständiger Wassermangel. Die ganze Stadt ist bedroht.

London, 2. Juli. Das Bulletin von gestern Abend 7 Uhr lautet: „Der Fortschritt im Befinden des Königs erhält sich. Der Appetit hat sich gebessert; das Verbinden der Wunde ist weniger schmerzhaft; die geringste Anstrengung ermüdet den König noch immer."

Sofia, 2. Juli. Die „Agence Telegr. Bulgara" bezeichnet die Nachricht von dem Abschlusse einer Militärkonvention zwischen Rußland und Bulgarien als vollständig erfunden.

Vorsichtig

soll man bei der Anschaffung von Betten sein, viel Wert auf gute Ware legen und als Bezugsquelle reelle Geschäfte wählen, welche für Haltbarkeit und Solidität bürgen.

Rich. Bernard, Wattenscheid,
vormals **Hrch. Wientgen.**
Spezial-Abteilung für Betten.

1 Ladenlokal
nebst Wohnung zum 1. October zu vermiethen.
Anton Bomers.

Eine Wohnung
per sofort und eine per 1. August zu vermiethen.
W. Thier, Höntrop.

1 Wohnung
von 3 Zimmern an eine ruhige Familie per 1. Juli cr. zu vermieten
Hochstraße 5.

1 Wohnung
von 3 Zimmern zu vermieten.
Wilh. Streter,
Freiheitstr. 15, 1.

1 Wohnung
von 2—4 Zimmern auf sofort oder später zu vermieten.
Joh. Franke, Baugeschäft.

4 Wohnungen, je 2 Räume und eine bessere

Wohnung
5 Räume in der 2. Etage mit allen Bequemlichkeiten per sofort od. später zu vermieten.
S. Fryda, Hochstr. 21.

Wohnung
von 3 Zimmern zu vermieten.
Südstraße 6.

2 anst. j. Leute erh.
Kost und Logis.
Bahnhofstr 5, 1. Etage.

Polytechnisches Institut,
Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.
Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.
I. **Gewerbe-Akademie** f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Baumeister. 6 akad. Kurse.
II. **Technikum** (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker. 4 Kurse.

Schloß Hohenfels.

Roman von B. Feldern. 100

„Möglich, daß es ihm gelungen ist, unter irgend einer Verkleidung nach Amerika zu entkommen," bemerkte Link. „Möglich aber auch, und für mich sogar sehr wahrscheinlich, daß er sich noch irgendwo hier in der Gegend verborgen hält, und dann läuft er uns ganz sicher früher oder später in die Hände."

„Man sagt," warf der Kammermusikus dazwischen, „daß, wenn es gelingen sollte, ihn vor die Geschworenen zu bringen, gewisse vornehme Personen stark durch ihn kompromittiert werden würden. Aus diesem Grunde sei man etwas nachlässig in der Verfolgung des Mörders."

„Dummes Zeug," fuhr der Assessor heftig auf. „Glauben Sie doch solch Altweibergewäsch nicht, Herr Kammermusikus!

Es cirkulieren derartige Gerüchte, ich weiß es, sie sind jedoch vollkommen grundlos. Es war Held allerdings in der letzten Zeit seiner Gauner-Laufbahn gelungen, sich in eine unserer vornehmsten Familien einzuschmuggeln; doch mag ihm wohl zu dieser Ehre ein Verwandter jener Familie, mit dem er intim verkehrte, verholfen haben; daß er zu dem Haupte der in Rede stehenden Familie in irgendwelcher Beziehung gestanden, glaube ich nicht. Gesetzt aber, dies wäre der Fall, so kann doch, wo es sich hier um einen gemeinen Verbrecher handelt, von einer Rücksicht gegen jene hohe Person keine Rede sein. Das sind Redereien, die bei dem lieben Publikum immer Eingang finden, wenn es sich um einen Grafen oder Fürsten handelt."

„Wäre es auch nicht denkbar, daß jene hohe Person auf eigene Faust dem Mörder Vorschub leistete und so der Gerechtigkeit ein Schnippchen schlug?" forschte der Kammermusikus.

Der Assessor brummte ein „Hm!" und putzte bedächtig mit dem Zeigefinger seiner rechten Hand die Asche von seiner Cigarre.

„So gar unmöglich wäre das allerdings nicht, aber," setzte er lebhafter hinzu, es will mir nur nicht in den Kopf, daß der vornehme Graf, von dem wir sprechen, dessen aristokratischer Stolz und Hochmut allgemein bekannt sind, sich mit einem Menschen wie dieser Held, der von jeher in dem Rufe eines Abenteurers gestanden, in einen Handel sollte eingelassen haben, infolgedessen er jetzt gezwungen wäre, um seine eigene Person der Welt gegenüber nicht bloß zu stellen, den Verbrecher gegen die Gerechtigkeit in Schutz zu nehmen."

„Viel eher glaube ich, daß Held, sich aller Geldmittel beraubt sehend, denn bei dem Ringen mit dem Gendarmen in dem Straßengraben war ihm seine Geldtasche abgerissen worden, unter irgend einer gut gewählten Maske in einem sicheren Schlupfwinkel sich verborgen hält, bis, nach seiner Meinung, die Geschichte ein wenig eingeschlummert ist. Dann wird er einen Handstreich versuchen, um sich neue Existenzmittel zu verschaffen, und dabei, hoffe ich, werden wir den schlauen Burschen fest bekommen."

Richard hatte sich an der Unterhaltung nicht nur nicht beteiligt, dieselbe schien ihm sogar höchst peinlich zu sein. War doch, angeregt durch sie, all das Furchtbare, was die jüngste Vergangenheit für ihn in ihrem Schoße getragen, wieder aufs neue vor seinem geistigen Auge lebendig geworden.

Link, dem der üble Eindruck nicht entging, den das Gespräch auf den Rekonvalescenten machte, suchte dasselbe geschickt in andere Bahnen zu lenken. „Eine gottvolle Farce, die auch unsern Freund Richard lebhaft interessieren wird, hat sich gestern innerhalb der Mauern unserer guten Haupt- und Residenzstadt zugetragen," sagte er. „Sie kennen doch mehr oder weniger den Direktor unseres Volkstheaters, den Ehrenmann Bendheim."

„Ob wir ihn kennen!" versetzten Richard und der Hauptmann, und der Kammermusikus fügte noch mit einem ironischen Augenzwinkern hinzu: „Ich hatte sogar die Ehre einmal geschäftlich mit ihm in Beziehung zu treten. „Na, und was ist's mit diesem Ehrenmann und Künstler?"

Der Assessor lachte seelenvergnügt bei dem Gedanken an die bekannte Neuigkeit, die zu erzählen er im Begriff stand, und nach einigen kräftigen Zügen aus seiner Cigarre, begann er: „Nachdem unsere Laura, die es nun einmal nicht verstand, sich mit dem Direktor und zwei Damen, die ja wohl die Tonangeberinnen am Volkstheater sind, auf guten Fuß zu stellen, den Hallen jenes Musentempels den Rücken gekehrt, sah sich Ehren-Bendheim in die traurige Notwendigkeit versetzt, eine andere junge Kraft für sein Kunst-Institut zu gewinnen. Es gelang ihm dieser kühne Fang auch, nur mußte er, da die Dame allein ein Engagement nicht acceptierte, wohl oder übel deren Bräutigam mit in Kauf nehmen. Die junge Dame trat auf und gefiel, gefiel sehr, zum großen Verdruß ihrer Kolleginnen. Dem Direktor mochte sie auch gefallen, nur der Bräutigam, vielleicht eine verbesserte Ausgabe des Othello, war störend, und ohne sich lange zu besinnen, entläßt Bendheim diesen. Dieser verließ wohl das Engagement, nicht aber die Stadt. Er wollte erst sehen und hören, wie die Geschichte sich weiter entwickeln würde. Bendheim versuchte sich nun dem jungen Mädchen wiederholt zu nähern. Er ging sogar noch weiter, er besuchte sie. Diese, der ewigen Qualen müde, entdeckte sich endlich ihrem Bräutigam, und der weiße Othello schwor dem liebeglühenden alten Sünder furchtbare Rache. Als eines Abends dieser Ehren-Bendheim die junge Dame wieder besucht und sich der Widerstrebenden mit Gewalt nähern will, stürzt der Bräutigam derselben aus einem Nebenzimmer, paukt Ehren-Bendheim ganz gewaltig durch und wirft ihn schließlich zum höchsten Ergötzen verschiedener Neugieriger, die der Lärm herbeigelockt, die Treppe hinunter. Heute schwatzen schon die Spatzen auf den Dächern von der ergötzlichen Geschichte; denn der heldenmütige Bräutigam des Mädchens giebt sie jedem zum besten, der sie zu hören wünscht. Ehren-Bendheim aber liegt zu Bett und pflegt seine Wunden. Er hat dem jungen Heißsporn schon ansehnliche Summen geboten, wenn er samt seiner Braut so schnell als möglich verduftet, doch der ist dickköpfig und verlangt mehr. . . Bendheim wird schließlich zahlen müssen, und den Spott und die Prügel hat er noch obendrein als Zugabe. Man ist allgemein der Ansicht, daß obigen Vorfall Bendheim zwingen wird, die Direktion des Volkstheaters niederzulegen, wobei, meiner Ansicht nach, Publikum wie Schauspieler nur gewinnen können."

Die mit dem dem Assessor eigenen drastischen Humor zum besten gegebene Erzählung hatte allgemeine Heiterkeit hervorgerufen.

„Der heldenmütige Bräutigam verdiente für seine kühne That eine öffentliche Belobigung!" rief der Hauptmann lachend.

Der Eintritt der alten Haushälterin unterbrach hier das Gespräch. Sie meldete, daß ein Herr unten sei, der den Herrn Kammermusikus in einer sehr dringenden Angelegenheit zu sprechen wünsche.

„Kennen Sie den Herrn?" fragte der Kammermusikus.

„Ich meine nicht," entgegnete Frau Martha kopfschüttelnd. „Das Gesicht kommt mir zwar bekannt vor; aber ich weiß nicht wo ichs hinthun soll."

„Sagen Sie dem Herrn, daß ich im Augenblicke zu seiner Verfügung stehen werde."

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den Landkreis Gelsenkirchen wird am 5., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 14., 15., 16., 17. und 18. Juli d. J., im Locale des Wirthes Ingenhaag in Gelsenkirchen, Hochstr. stattfinden und zwar wird dasselbe an jedem Tage Vormittags 6.30 Uhr beginnen.

Die vorzustellenden Mannschaften erhalten besondere Vorladungen und haben sich pünktlich zu der in denselben angegebenen Zeit im Aushebungslokale einzufinden und die Vorladungen, sowie die Losungsscheine mitzubringen.

Durch Krankheit am Erscheinen verhinderte Leute haben dies rechtzeitig der Polizeibehörde unter Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses anzuzeigen. Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, hat eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder eine entsprechende Haftstrafe zu gewärtigen, auch wird er der ihm aus der Loosung erwachsenen Vortheile sowie der ihm aus etwaigen Reklamationsgründen zur Seite stehenden Ansprüche auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienste verlustig gehen und, sofern die Nichtgestellung wiederholt oder in böswilliger Absicht erfolgt, als unsicherer Heerespflichtiger behandelt und im Falle der Tauglichkeit sofort als solcher eingestellt werden.

Reklamationen sind bei dem Amtmann oder Bürgermeister zeitig anzubringen. Solche Reklamationen, welche der Ersatzkommission nicht vorgelegen haben, werden von der Ober-Ersatz-Commission nicht in Erwägung gezogen, sondern zurückgewiesen, es sei denn, daß die Veranlassung zur Reklamation erst nach beendetem Ersatzgeschäft entstanden ist. Die Reklamationen werden an jedem Tage nach Schluß des Aushebungsgeschäfts geprüft. Die Reklamirten erhalten besondere Vorladungen. Die Angehörigen der Reklamirten haben sich im Aushebungslokale miteinzufinden. Söhne von 15 bis 20 Jahren sind mitzubringen, dagegen nicht Knaben unter 15 Jahren, sowie Töchter und Großeltern.

Bei den Musterungs- und Aushebungsgeschäften haben in der letzten Zeit häufig die Mütter der Reklamirten gefehlt, dieselben müssen mit zur Stelle sein.

Sollten Angehörige infolge Krankheit am Erscheinen verhindert sein, so ist ein Attest des Kreisarztes vorzulegen, widrigenfalls die Reklamation nicht geprüft werden kann.

Alle diejenigen Militärpflichtigen, welche bis vor Beginn der Aushebung eine Vorladung zu derselben nicht erhalten haben, aber zur Gestellung verpflichtet sind, haben sich persönlich Nachmittags von 3 Uhr ab im Aushebungslokale unter Vorlage ihrer Militärpapiere zu melden, woselbst ihnen der Tag, an welchem sie sich zu stellen haben, bekannt gegeben wird.

Gelsenkirchen, den 12. Juni 1902.

Der Königliche Landrath:
J. V.: Hegenscheidt, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Während der vom 15. Juli bis zum 15. September dauernden Gerichtsferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Feriensachen sind: Strafsachen, Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, Marktsachen, Streitigkeiten zwischen Vermiethern und Miethern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Miether in die Miethswohnung eingebrachten Sachen, Wechselsachen und Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen.

Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Vorstehendes wird dem Publikum mit der Aufforderung zur Kenntniß gebracht, die Anträge auf diejenigen Angelegenheiten zu beschränken, welche einer Beschleunigung bedürfen.

Wattenscheid, den 20. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht.

Impfungen.

Zur Vornahme der diesjährigen öffentlichen, unentgeltlichen Impfungen sind für das hiesige Amt nachbezeichnete Termine festgesetzt worden und zwar für

die Gemeinde	Impfung am	Nachschau am	im Lokale des Wirts
Eppendorf u. Mundscheid	Mittwoch, 23 Juli Nachmittags 4,30 Uhr	Mittwoch, 30. Juli Nachmittags 4 Uhr.	Niggeling.
Günnigfeld	Mittwoch, 9 Juli Nachmittags 4,30 Uhr.	Mittwoch, 16. Juli Vormittags 4 Uhr.	Darenrecht.
dto.	Mittwoch, 16. Juli Nachmittags 4,30 Uhr.	Mittwoch, 23. Juli Nachmittags 3,30 Uhr.	dto.
Höntrop	Montag 21. Juli, Nachmittags 5 Uhr.	Montag, 28. Juli Nachmittags 4 Uhr.	Schröer.
Leithe	Mittwoch, 9. Juli Nachmittags 6,30 Uhr.	Mittwoch, 16. Juli Nachmittags 6,30 Uhr.	in der Schule.
Sevinghausen	Mittwoch, 23. Juli Nachmittags 6,30 Uhr	Mittwoch, 30. Juli Nachmittags 5 Uhr.	Kopp.
Westenfeld	Montag 14. Juli Nachmittags 5 Uhr.	Montag, 21. Juli Nachmittags 4 Uhr.	Schmidt.

Die auf den Vorladungen noch näher angegebenen Zeitabschnitte — 5, 5,30, 6 Uhr u. s. w. sind genau inne zu halten.

Impfpflichtig sind sämmtliche Kinder, welche im Jahre 1901 oder früher geboren, aber noch nicht mit Erfolg geimpft, und diejenigen Kinder, welche in den Jahren 1898, 1888 und 1899 geboren und noch nicht mit Erfolg wieder geimpft sind

Die Eltern oder Pflegeeltern impfpflichtiger Kinder des diesseitigen Amtes wollen die Kinder rein gewaschen zu den angegebenen Terminen pünktlich gestellen, auch wenn ihnen zu den letzteren eine besondere Vorladung nicht zugegangen sein sollte. Von denjenigen Kindern, welche privatim geimpft werden sollen, sowie diejenigen, welche wegen Krankheit von der Impfung in diesem Jahre zurückgestellt oder gänzlich befreit werden müssen, sind spätestens zu den angegebenen Terminen die erforderlichen ärztlichen Bescheinigungen beizubringen.

Die Nichtbefolgung obiger Vorschriften zieht eine Geldstrafe bis zu 30 Mark event. verhältnißmäßige Haft nach sich.

Wattenscheid, den 14. April 1902.

Der Amtmann: **Emisch.**

Lager in **Mettlacher Mosaik- u. Wandplatten**
der Firma **Villeroy & Boch, Mettlach, Merzig, Dresden.**

Lehmkuhl & Borchard

Bau-Materialien-Handlung, Wattenscheid

Eisenbahn-Anschluss: **Station Uekendorf-Wattenscheid**
Fernsprecher: Amt Gelsenkirchen No. 96
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Ia. Weiss- u. Wasserkalk, Ia. Cement, Gips, Rhein- u. Lippesand, Schwemmsteinen, glasierten Thonrohren, Treppenstufen, Bordsteinen, Gipsdielen, Spülsteinen, Aborttrichtern, Verblendsteinen u. Plättchen, Klinkerplatten, Marmor u. Granitwaren etc.

Verlegen resp. Ansetzen der Platten durch eigene geübte Plattenleger.
Gleichzeitig bringen wir unsere Brückenwage in empfehlende Erinnerung.

Zwangsverkauf.

Donnerstag, den 3. Juli cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Pfandlokal Hochstraße 5 hier, beim Wirt Tönius

1 Sopha, 1 Salonspiegel mit Console, 2 Tische, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Vertikow, 1 Leinenschrank, 1 Salonofen, 1 Kronleuchter, 1 Eisschrank

öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Griessmann,
Gerichtsvollzieher, Wattenscheid.



Gewürze, Salatöl, Essig, Citronensaft, Himbeersaft etc.
kaufen Sie gut und billig in der Central-Drogerie **Otto Luenen,** Chausseestraße 1.



Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10 Pfg.
Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaaren- u. Drogengeschäften jeder Stadt.
Vertr. **Th. Laymann,** Dortmund.

Oetkers Backpulver hält stets vorräthig **Central-Drogerie.**

Scheibenschiessen-Nachfeier, Westenfeld.

Sonntag, den **6. Juli, Nachm. 4 Uhr** anfangend:

Garten-Concert,

nachdem Reihentanz.

Bei Eintritt der Dunkelheit **bengalische Beleuchtung des Gartens** und **Illumination.**
Entree 20 Pfg. Mitglieder frei.
Um zahlreichen Besuch bittet
Heinr. Streier.

Sool- und Thermalbad Wilhelmsquelle
Bickel-Wanne i.W. reicher Gehalt an Kohlensäure und Kochsalz (9%) Thermalquelle (32°) gegen Scrophulose, Gicht und Rheumatismus, Blutarmut, Frauenkrankheiten, sowie gegen Krankheiten der Verdauungs- und Athmungsorgane, Soolbäder, Sool-Inhalatorium, römisch-irische Bäder, Electrotherapie und Massage. Parkanlage, Kurhôtel, Kurhaus für Kassenmitglieder und Milchkuranstalt.
Wanne, gelegen an den Hauptstrecken der rechtsrheinischen Eisenbahn, ist von allen Richtungen aufs Bequemste zu erreichen.
Prospekt gratis und franko. **Die Badeverwaltung.**



A. Berlage, Bochum.
Holz- & Baumaterialienhandlung.
Grosses Lager in Zimmer- u. Schreinerhölzern.
Prima schwedische Zimmerthüren
mit Futtern, Bekleidungen, Schlössern und Fitschen.
Rollläden, T-Eisen, Kalk, Cement und Glasbausteine.
Bauvorschüsse werden in jeder Höhe gewährt.

Wohne jetzt
Hochstrasse 71, Ecke Kaiserplatz.
Wilhelm Feldhoff,
Schornsteinfegermeister.

Apfel-Wein
garantirt naturrein,
empfiehlt billigst
Central-Drogerie Otto Luenen,
Chausseestr 1.

Nordstr. 1. Nordstr. 1.
Sohlleder
in ganzen Häuten und im Ausschnitt,
Kernleder-Sohlen u. Flecken zum Aussuchen billigst.
Alle Sorten Oberleder und sämmtl. Schuhmacherbedarfs-Artikel empfiehlt zu billigsten Preisen die Lederhandlung und Schäftestepperei von
Ewald Borchard,
Wattenscheid, Nordstraße 1

10 Mk. täglich
verd. Jedermann durch Verkauf zugkräft. Artikel.
A. Duroldt, Plauen i. V.

Nie dagewesen
Mit 1 Düsseldorfer
Ausstellungs-Loos
Deutschlands grösste Lotterie
à **1 Mk.** Porto u. Liste 30 Pfg. (bei Mehrabnahme Rabatt) ist zu gewinnen
40000, 30000, 20000, 15000
3mal **10000 M. baar**
17956 Gewinne Wt. **Mk. 500000**
Ziehung noch während der Ausstellung 8 Tage.
General-Debit:
Ferd. Schäfer
Bank- und Lotterie-Geschäft,
Düsseldorf.



Ia. Ia. Apfelwein
von **Nackes**
in Flaschen und vom Faß
a Ltr. 45 Pfg.

Lemon Squash
bestes Fabrikat
a Ltr. 1,50 Mk.

Himbeersaft
allerbeste Qualität
a Pfd. 60 Pfg.

Erdbeersaft
garantirt rein
70 Pfg.

Ingwer-Bier-Extract
Brausepulver
Brauselimonadebonbons
etc. etc.
empfiehlt die
Drogerie zum roten Kreuz
Carl Berghaus,
Wattenscheid,
Oststraße 19. Oststraße 19.

Nur



Thurmelin
bestes Insectenpulver
hilft sicher gegen Wanzen, Küchen Käfer, Motten, Fliegen und Flöhe. **Thurmelin** ist nur in Gls. zu 30 Pfg., 60 Pfg. zu haben in den
Ersten Drogerien
Wattenscheids, Eickendorfs und Umgebung.
Man verlange nur Thurmelin.

Waschen, Putzen u. Gartenarbeit
wird übernommen.
Näheres **Chausseestr. 18.**

Katholisches, tüchtiges
Dienstmädchen
als Zweitmädchen auf **sofort** gesucht. **Offerten nach hier.**
Hotel-Restaurant
„Rheinischer Hof"
Albert Pentrop, Krefeld,
Gladbacherstr. 20.

Ein erfahrenes
Dienstmädchen
findet Stelle bei
Frau E. Dyckerhoff,
Oststraße 6.

Ladenlokal
mit und ohne Wohnung 1. November zu vermieten, und zugleich **2 Zimmer** für
sofort
zu vermieten.
Jos. Leinenweber,
Hagenstraße 8.